

* * * * *

Zu guter Letzt darf der "hatschade BERGPFARRER" noch ein Wort des D A N K E S anbringen.

Ich komm mir heute vor, wie der O P A bei der GOLDENEN HOCHZEIT und seine geliebten E N K E R L marschieren noch einmal - vielleicht zum letzten mal auf. Es waren nicht immer E N G E R L - es gab auch STROLCHE und SCHLINGEL dabei, aber dem J O E standen immer die SÖRGENKINDER näher als die MUSTERKNABEN. Der OPA staunt wie gut gewachsen sie alle sind und er ist stolz auf sie.

Matura 1971 - das war vor 45 Jahren - u n g l a u b l i c h daß sich so eine bunte & große Schar nach so vielen Jahren zusammenfindet !

Ich hab als P R Ä F E K T - als Erzieher - lang ist es her - eine ganze Reihe von Gruppen begleiten dürfen. Ich erinnere mich an eine Klasse da schien die Übereinstimmung besonders gut - aber sonderbarenweise nach der Matura in alle Welt zerstreut - kaum jemand hat sich noch getroffen.

Bei e u c h ist ein kleines W U N D E R geschehen, Solidarität & F R E U N D S C H A F T über alle Grenzen hinweg - fürwahr REKORDVERDÄCHTIG!

Den Organisatoren darf man gratulieren, die keine Mühe gescheut haben, die a l t e S C H A R aus allen 4 Enden der Welt zusammenzurufen.

In der Literatur gibt es eine Menge von INTERNATSGESCHICHTEN - die meisten n e g a t i v besetzt, wo das Heim zum K E R K E R wird & Verwundungen nicht ausbleiben. Aber wo gibt es eine p o s i t i v e Internatsgeschichte wie die e u r e ? Was hat eure Gruppe so zusammengeschweißt, daß ihr nach Jahrzehnten euch noch trefft und F R E U N D S C H A F T ahnen läßt ?

Ich hab nach einem r o t e n F A D E N gesucht & fand ihn an der G R E N Z E . Da gibt es Leute unter euch, die bis nach China & Indien gekommen sind, aber nicht an die geographische Grenze denke ich, sondern an die e x i s t e n z i e l l e .

Alfred B U R G S T A L L E R kam nach einer Abweisung des ROLLSTUHLS halber nach SCHLIERBACH. Wir waren damals kein modernes Haus sondern ein alter Kasten - ohne Aufzug. Die Studenten mußten den FREDDY mit seinem Rollstuhl von der Klasse im 2. Stock täglich mindestens 3 mal zum Speisesaal im Erdgeschoß schleppen & das hat geklappt ohne große Organisation.-

Diese selbstverständliche HILFSBEREITSCHAFT und SOLIDARITÄT hat euch ~~tz~~ zusammen geschweißt. Auch das SCHEITERN gehört zum Leben - zu einem erfüllten Leben.

Ich möchte gar nicht auf die verschiedenen BERUFE eingehn. Von Lehrern, Professoren, ja Universitätsprofessoren & Bankdirektoren höre ich da und von manchem weiß ich gar nicht wo sie beruflich gelandet sind. Aber alle fanden einen guten Job.

Ich selbst bin ein GRENZGÄNGER, darum möchte ich einen Aspekt noch besonders hervorheben, daß ihr nicht nur die ENDSIEGER, sondern auch jene Kollegen eingeladen habt, die früher ausgeschieden sind. Es ist eine MINDERHEIT, aber eine ganz wichtige, die wir zu schätzen wissen.

Zu mir selbst: Ich komme direkt aus dem KRANKENHAUS :
" A/SCHLAG hat ihn erwischt !" sagt der Volksmund -
SCHUSS vor den BUG und ich weiß nicht, ob ich meine strammen ENKERL noch einmal so munter & fröhlich erleben darf, drum herzlichen DANK an allen !

P. Joseph Kauer für immer
Sch. Liebhaber. -

